

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mk. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Neununddreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 41.

Winnenden, Dienstag den 5. April

1887.

Winnenden.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der

Friederike Knapp,
ledigen Standes dahier

kommt die vorhandene Fahrnis, nemlich:



Gold und Silber, Frauenkleider, Bettgewand
und Leinwand, Küchengerath,
Schreinwerk, darunter 1 Sopha,
allerlei Hausrat, Faß und Band-
geschirre und 1 Handnähmaschine

am **Mittwoch, den 6. April ds. Js.,**

von morgens 8 Uhr an

in der Wohnung der Verstorbenen, bei Bäcker **Öttele** gegen bare Bezahlung
im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 31. März 1887.

K. Amtsnotariat
Dinkelacker.

Oberamt Waiblingen.
Gemeinde Mellmersbach.

Vergebung von Bauarbeiten.

Nachstehende Bauarbeiten sollen im Submissionsweg vergeben werden:

a) Bauliche Verbesserung am Rathaus:

- | | |
|--------------------|---------|
| 1) Gypserarbeit | 60 Mk., |
| 2) Flaschnerarbeit | 32 Mk., |
| 3) Oelfarbanstrich | 18 Mk. |

b) Bauliche Veränderung am Armenhaus:

- | | |
|--------------------|----------------|
| 1) Maurerarbeit | 137 Mk., |
| 2) Zimmerarbeit | 90 Mk., |
| 3) Schreinerarbeit | 22 Mk. 40 Pfg. |

Voranschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathaus
in Mellmersbach zur Einsicht auf und werden tüchtige Meister ein-
geladen, ihre Offerte zur Uebernahme der Arbeiten bis spätestens

Samstag, den 16. April ds. Js.,

Mittags 1 Uhr

dem Schultheißenamt zu übergeben.

Gemeinderat.
Vorstand **Spingler.**

Mudersberg.

Holz-Verkauf.

Aus den hiesigen Gemeindefeldungen Schönbühlhölzle, Hies-
schanze, Ziegelbau und Badhölzle werden am

Gründonnerstag, den 7. ds. Mts.,

Mittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathaus im Aufstreich verkauft:

- 25 fm. Lang- und Sägholz,
192 fm. meist buchene Scheiter und Prügel,
446 Stk. Verb-, Hopfen- und Reisstangen,
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. April 1887.



Schultheißenamt.
Müller.

Winnenden.

Brillant-Ostereier-Farben

empfehl in Packeten à 5 und 10 Pfennig
R. Hahn.

Hofkammeramt Waiblingen.

Holz-Verkauf.

Aus den Buchenbacher Waldungen bei Birkmannweiler
am **Samstag, den 9. April ds. Js.**



114 fm. forchene Prügel,
62 Loose meist forchene Stangen und Reissack auf
Mähden, worunter viele Baumstümpfe, Baum-
pfähle, Zaunsteden etc.

Zusammenkunft um 10 Uhr beim Buchenbacherhof.
Waiblingen, den 2. April 1887.

H. Hofkammeramt.
Gusmann.

Holz-Verkauf.

Am **Mittwoch, den 6. April,**

von morgens 9 Uhr an

werden aus dem hiesigen Gemeindefeld verkauft:

- 116 fm. forchene Prügelholz,
3160 Stück Wellen,
30 forchene Stämme und
75 fichtene Stangen.

Steinach, den 2. April 1887.



Schultheißenamt.
Schäfer.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Johann Philipp Wieland, Stadtrats Wittwe hier ist gesonnen
nachstehende Grundstücke zu verkaufen:

- 37 a 47 qm **Baumacker** im Steinweg oder in der Großmolde,
13 a 39 qm im Waiblingerberg,
21 a 11 qm **Wiese** in Schwaibheimer Wiesen

und kommen solche am **Ostersonntag, Abends 6 Uhr** bei Bahnhof-
restaurant **Hilt** zum Auktionsverkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden.

Johanna Kunst, led. und vollj. hier, bringt am nächsten
Samstag, den 9. ds. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
Eine **Wohnung**



in der Schafgasse,
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 2. April 1887.

Behausung etc.

angekauft pro 1500 Mk.

Winnenden.

Für kommende Verbrauchszeit bringe ich mein

Farbwaarenlager

für Wasser-, Lein- und Oelanstrich
sowie

Lacke und Oele

zu geneigter Abnahme bei billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

R. Hahn.

Winnenden.

Strohüte

für Herren und Knaben, ebenso für Frauen und Mädchen
in großer Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt

L. Strauss, Gutmacher Wwe.

Winnenden.
Das Vieh- und Pferde-
Aufnahme- und Umlage-Ver-
zeichnis pro 1. April 1887/88
ist von heute an 6 Tage lang zu Jeder-
manns Einsicht auf dem Rathhaus auf-
gelegt und sind Einsprachen binnen
dieser Frist beim Stadtschultheißenamt
anzubringen.

Den 4. April 1887.
Stadtschultheißenamt
J. e. t.

Lateinschule.

Die Aufnahmeprüfung in die
Kollaboraturklasse findet
Mittwoch den 6. April,
vormittags 8 Uhr,

in die Präzeptoratsklasse vormit-
tags 10 Uhr statt. Diejenigen Schüler,
welche in die Kollaboraturklasse eintreten
wollen, haben ihr bisheriges Schönschreibe-,
Diktat- und Rechenheft mitzubringen.
Auswärtige Schüler haben außerdem ein
Zeugnis von ihrem bisherigen Lehrer vor-
zuweisen.

Winnenden, den 1. April 1887.
Präzeptor Memminger.

Winnenden.

**Gypser-,
Weinberg-,
Stachelzaundraht,
Stifte und Nägel**

empfehlen billigst

G. Hänckermann.

Winnenden.

Für die Sommer-Saison
sind

Strohüte

in den neuesten Formen,

auch
garnirte Hüte

in billig und fein vorrätig
und empfiehlt solche bestens

M. Greiner.

Winnenden.

Stockfisch

schön weiß und frisch ge-
wässert empfiehlt

A. Brandner,
Seifensieder.

Winnenden.

Eine frische Sendung

Kartoffel,

auch sehr schöne
Saatwicken

und amerikanischer Mais
sind eingetroffen bei

Sieferer, Händler.

Winnenden.

Feinstes

Emdharz

empfehlen billigst

Sailer Trittler.

Winnenden.

Ein bereits noch neues

Kinderwägle

hat billig zu verkaufen

Friedrich Schnepfle.

Winnenden.

Ein kleines Logis

hat bis Georgii zu vermieten

Friedrich Nieger.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Freunden die schmerzliche
Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater,
Bruder und Schwiegersohn



Albert Barchet,

Conditor

am Samstag, den 2. April, Abends 6 1/2 Uhr
im Alter von 45 Jahren infolge eines Herz-
leidens sanft entschlafen ist.

Beerdigung: Dienstag, den 5. April

Nachmittags 3 Uhr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Winnenden.

Gyp s

gebrannter ist wieder billigt zu
haben bei

Sailer Trittler.

Winnenden.

Von heute an über Ostern ist junges

Masthammelfleisch

zu haben bei

G. Hieber z. Ochsen.

Trunksucht.

Zeugnis.
Hrn. Karrer-Gallati, Spezialist, Glarus,
(Schweiz.)

Ihre Mittel hatten ausgezeichneten Er-
folg! Der Patient ist vollständig von dem
Laster geheilt! Die frühere Neigung zum
Trinken ist gänzlich beseitigt und bleibt er
jetzt immer zu Hause. Fr. Dom. Walther.
Courchapois, 15. Sept. 1886.

Behandlung brieflich! Die Mittel sind
unschädlich und mit und ohne Wissen leicht
anzuwenden! Garantie! Hälfte der Kosten
nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt und
Fragebogen gratis.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von

Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des

Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika.

Näheres bei dem Hauptagenten

Johs. Rominger,

Stuttgart,

oder dessen Agenten:
Julius Fink, Winnenden,
Jm. Schöffel, Waiblingen,
L. Höchel, Badnang.

Winnenden, den 4. April 1887.

Winnenden.

Wein 1884.



**Reingehal-
tenen Schiller**

verkauft von 20
Liter an, à Liter

zu 60 Pf.

Marie Fischer & Co.

Bäckerlehrling-Gesuch.

Von soliden Leuten sucht ein Bäcker
aus Stuttgart einen Jungen sogleich
oder bis Georgii. Zu erfragen bei

Fr. Sahn,
Schwaibheim.

Winnenden.

Es wird zu sofortigem Eintritt ein
tüchtiger

Knecht

im Alter von 20—25 Jahren zu einem
Pferd gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Ein ordentliches, zuverlässiges, nicht zu
junges stärkeres

Mädchen,

welchem mit Ruhe der Hefenvertrieb nach
auswärts überlassen werden könnte, wird
bei gutem Lohn und guter Behandlung
sogleich oder bis Georgii gesucht.

Friedrich Mast.

Winnenden.

Ein Weißkorb

für einen größeren Hund gieng heute
Montag früh verloren. Man bittet
um Abgabe gegen Belohnung bei
Babwirt Sälzle.

Versucht

Ehrenbreitsteiner

seit 1327 bekannte

Stahlquelle.

Ginzig garantierter Erfolg gegen
Blutarmuth, Bleichsucht etc.

Vollständig
natürliches Heilmittel.

Bei allen Kranken durchaus
sichere Hilfe.

Lieferungen von wenigstens zehn
Flaschen überallhin in Deutschland,
Oesterreich und der Schweiz franco,
ohne Fracht zu berechnen.

Preise der Flaschen:

1/4 Ltr. 3/4 Ltr. 1/2 Ltr.
60 Pf. 50 Pf. 40 Pf.

Alle näheren Auskünfte erteilt
sogleich kostenlos

Max Ritter,

Brunnen - Versandt - Contor
Coblenz.

Winnenden.

Mein oberes

Logis

mit vier ineinandergehenden Zimmern
samt allen Erfordernissen habe bis Jakobii
zu vermieten.

Karl Schaad, Bäder.

Winnenden.

Ein Morgen

Acker

im Roth oder Pfüge wird zu kaufen ge-
sucht. Näheres bei

H. Kleinmann.

Winnenden.

Gut eingebrachtes

Heu

hat zu verkaufen

Christian Ziegler.

Sichere Heilung!

Alle geheimen Krankheiten
und deren Folgen, als Unter-
leibs-, Geschlechts-, Frauen- und
Hautkrankheiten, Schwäche, Ausfluß,
Wasserbrennen, Bettnäßen, Blasen-
leiden u. s. w. werden **brieflich**
(ohne Verunstaltung) unter strengster
Discretion nach neuer wissenschaftlicher
Methode und unter Garantie in
allen heilbaren Fällen behandelt
durch Spezialarzt **R. Moebus** in
Heiden (Schweiz). Briefporto 20
Pfennig.

Asthmatiker & Kehlkopfleidende!

Franzensbad, 1. Dez. 1885.

Die uns übermittelte Probe Ihres
Homeriana-Zhee's hat bei
unserm Chef-Redacteur Herrn Dr.
Fischer, welcher an einem hartnädigen
Kehlkopfleiden laborirt und an
asthmatischen Anwandlungen leidet,
schon nach der ersten Dosis eine
derartige wohlthuende Wirkung ge-
übt, daß man dieses vorzügliche
Mittel gegen Hals-, Brust- und
Lungenübel geradezu Wunderthee
nennen könnte.

Die Administration.

Genannter Zhee ist echt zu
haben bei **Hrn. A. Wolffsky,**
Berlin N., Weidenburgerstr. 79.
Ein Badet 1/2, 20.
Brochüre gratis.

Schuhfett Marke Büffelhaut,
bewährtestes Lederconservir-
mittel, macht Stiefel wasserdicht,
weich und dauerhaft beim Wischen
sorgt wieder Glanz. Auch für Fuhr-
geschirre etc. vorzüglich. Nur echt
in Büchsen m. nebiger Schutzmarke,
1/2 20 S., 1/2 40 S. in den
meisten Handlungen. En-gros bei
G. Masiner, Stuttgart.

Säuren, Mitleffer.

Gesichtsausschläge.
Seit 5 Jahren mit Gesichtsausschlä-
gen, Säuren und Mitleffer behaftet,
wandte ich mich brieflich an Herrn
Premier, pract. Arzt in Glarus
(Schweiz), welcher mich von den das Ge-
sicht verunzierenden Ausschlägen befreite.
Behandlung brieflich! Unschädliche Mittel!
Keine Verunstaltung!

R. W. Schneider.

Delemont, Aug. 1886.

Nur echt mit der Marke „Anker“!
Gicht- u. Rheumatismus-
Leidenden sei hiermit der echte
Bain-Expeller
mit „Anker“ als sehr wirksames
Hausmittel empfohlen.
Vorhandig in den meisten Apotheken.

Lehrverträge

empfehlen
E. Huss.

Ein zweitausendjähriges Jubiläum.

Deutschland ist berechtigt, in diesem Jahre ein Jubiläum zu feiern, wie es ein solches in seiner Geschichte noch nicht erlebt hat, die Erinnerung an das erste Auftreten der Deutschen in der Geschichte. Wir schreiben 1887 und im Jahre 113 v. Chr. erlag ein römisches Heer in den Alpenhöhlen von Norpa den Streichen der Cimbern und Teutonen. Mit diesem glänzenden Siege warb vor 2000 Jahren der Name der Germanen der damaligen Welt bekannt und fürchtbar. Vom Ural bis zum Rhein, von den baltischen Küsten bis zu den Alpen und zum Schwarzen Meere saßen damals die Germanen, eine Fülle kräftigster, edelster Stämme. Wo sind die meisten derselben geblieben? was ist von jenen weiten Gebieten noch im Besitze wirklich germanischer Völker? Fremde Länder haben die Ost-Gothen, Alanen, Vandalen, Sueven und andere mit ihren Leibern gebüht, absterbenden Völkern haben die West-Gothen, die Franken, die Longobarden mit dem eignen Blute neues Leben verliehen, aber sie selbst sind vergangen, ihre Kraft ist erlegen und mehr der eigenen Zwietracht, als den Schwerten feindlicher Nationen, nur noch ihr Name lebt in der Geschichte. Frühzeitig schon fand ihren traurigen Ausdruck diese Zwietracht in dem Schicksal des hochherzigen Cheruskerfürsten, des Siegers vom Teutoburger Walde, des Befreiers von römischer Herrschaft. Nicht im heiligen Kampfe für sein Volk fand Armin den ruhmvollen Tod auf dem Schlachtfelde; ein Opfer des Neides und der Zwietracht ist er gefallen von der Hand der eigenen befreiten Landgenossen. — Der Fluch dieser That ist geblieben, die Zwietracht hat weiter gewuchert. Für fremde Zwecke hat der Deutsche auch weiterhin sein bestes Blut verspritzt, fremden Mächten hat er sich dienstbar gemacht, nur zu oft das eigene Volkstum gering geachtet. Mit der Zwietracht, mit der Untreue im eignen Lande hatten Deutschlands ruhmreiche Kaiser, die Sachsen, die Salier, die Staufer zu kämpfen, sie vermochten Einheit und Einigkeit nicht zu schaffen, das Reich zerfiel, bis erst der Neuzeit es gelang, unter dem Zephe der glorreichen, tapferen und hochherzigen Hohenzollern ein einiges Deutschland wiederzuschaffen. Möge es niemals wieder ein Opfer der Zwietracht und Untreue werden, möge es, beglückt durch weise Regenten, wie unser allgeliebter, allzuverehrender Helident Kaiser Wilhelm I. stetig wachsen und blühen. Möge die so oft besungene deutsche Treue das schützende Schild sein, an welchem die Waffen der erbittertesten Feinde Deutschlands ohnmächtig zersplittern.

Landesnachrichten.

— Im Vollmachtsnamen Sr. Maj. des Königs haben Seine Königl. Hoh. der Prinz Wilhelm die evangelische Pfarrei Schwaibheim, Dek. Waiblingen, dem Pfarrer v. Moser in Bonlanden übertragen.

— **Winnenden.** Seit 1. April geht wieder der Frühzug (ab Badnang 5.15) nach Waiblingen.

— **Winnenden, 3. April.** Die Geschäfts- und Arbeiterwelt der hiesigen Stadt und Umgegend machen wir darauf aufmerksam, daß der im v. J. auf eine Eingabe hiesiger Einwohner eingerichtete Frühzug Badnang—Waiblingen (zum Anschluß an den 6 Uhr 2 Min. in Waiblingen nach Stuttgart gehenden Zug) seit 1. April d. J. wieder fährt. Die Beibehaltung dieses Frühzuges, welcher nicht nur im Interesse der Arbeiter und Geschäftsleute, welche mit Stuttgart verkehren, sondern auch derjenigen liegt, welche ihr Reiseziel in der Richtung nach Ulm und Freudenstadt führt, ist aber nur dann gesichert, wenn die Beteiligung des fahrenden Publikums eine genügende ist; wir ersuchen deshalb alle Interessenten, den Frühzug recht fleißig zu benutzen. Die Abfahrt in Winnenden erfolgt 5 Uhr 35 Min. Ein Wochenbillet für Arbeiter kostet nur 2 Mk 40 J. U 82

— **Stuttgart, 31. März.** Die heute Nachmittag stattgefundene Beerdigung des Generalleutenants a. D. Graf v. Schöler gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung der Liebe und Verehrung für den Verstorbenen. Ein beinahe endloser Trauerkondukt bewegte sich um 3 Uhr von dem Trauerhause Alleenstraße nach dem Pragsriedhof. Offiziere aller Waffengattungen und sämtliche Garnisonen waren in dem Zuge vertreten. Die Generalität hatte sich nahezu vollständig beteiligt. Als Vertreter Sr. M. war der Generaladjutant Generalmajor v. Wolsberg, als Ver-

treter des Prinzen Wilhelm dessen Adjutant Lieutenant Biber erschienen. Am Grabe spielte das Trompetercorps des Alanenregiments König Karl den Beethoven'schen Trauermarsch, hierauf sprach Prälat v. Müller ein kurzes Gebet, alsdann widmete Prinz v. Weimar einen warmen Nachruf, worin er die hohen militärischen Tugenden und glänzenden Charaktereigenschaften des Entschlafenen pries; im Namen des Württ. Kriegerbundes legte S. H. einen prachtvollen Lorbeerkranz auf das Grab nieder. Mit dem Choral „Wie sie so sanft ruhen“ fand die würdige Feier ihren Abschluß. — Aus der militärischen Laufbahn v. Schölers ist besonders seine erfolgsreiche Teilnahme am Kriege 1870/71 hervorzuheben. Nach den Schlachten von Wörth und Sedan mit der streckenweisen Verfolgung des Feindes und Aufklärung des Vorterrains beauftragt, löste er die ihm gewordenen Aufgaben stets zur vollen Zufriedenheit der Höchstkommandierenden. Später mit seiner Truppe an der Belagerung von Paris teilnehmend, unterwarf sich der schon 62 Jahre alte, jedoch noch sehr rüstige General den unvermeidlichen Anstrengungen und war stets in den vorderen Reihen zu finden. In dem Gefecht am Mont Airon am 21. Dezember 1870 wurde Graf v. Schöler, der auf dem rechten Flügel des Abschnitts südlich der Marne den Oberbefehl hatte, verwundet. Für seine rühmliche Auszeichnung im letzten Feldzuge wurden ihm das Kommenthurnkreuz des Militär-Verdienstordens, das Preuß. Eisene Kreuz 2. Kl. und mehrere fremde Orden verliehen.

— **Stuttgart, 1. April.** Die Deputierten der landwirtschaftlichen Bauvereine Württembergs hielten heute nachmittag in der Lieberhalle eine Versammlung ab, um Stellung zu nehmen gegen die Agitation der Gewerbevereine in Sachen der geplanten Gewerbesteuererhöhung. Der Versammlung wohnten auch eine größere Anzahl von Mitgliedern beider Kammern an. Von der ersten Kammer waren die Fürsten von Waldburg-Zeil-Trauchburg und von Hohenlohe-Langenburg anwesend, von der zweiten Kammer waren die ritterschaftlichen Abgeordneten vollzählig, sowie viele andere Abgeordnete vertreten. Den Vorsitz führte Fürst Waldburg. Es sprachen Freiherr v. Wambüler, Inspektor Leemann u. a., worauf beschlossen wurde, an den Landtag eine Eingabe mit der Bitte zu richten, auf dem von der Regierung vorgeschlagenen Steueranschlag zu beharren.

— Wie es sich jetzt herausstellt haben die durchgebrannten Leberhändler aus Badnang gefälschte Wechsel im Betrage von 50000 Mk in Verkehr gebracht.

— Am 25. v. Mts. wurde in Kredenbach die 60jährige Bauersfrau Kath. Beck beerdigt. Als sich der Leichenkondukt in Bewegung setzte, verschied deren 63 Jahre alter Mann, und nach Beendigung des Leichenbegängnisses fiel die 80jährige Schwiegermutter des letzteren zu Boden und war gleichfalls eine Leiche.

— In Heiningen (Göppingen) fiel die Tochter des Wundarztes Wittlinger, als sie aus dem Keller Getränke holen wollte, so unglücklich die Treppe hinunter, daß sie infolge dessen bald darauf starb, ohne noch vorher zum Bewußtsein gekommen zu sein.

— **Botenheim, 31. März.** Gestern war die ganze Einwohnerschaft in Aufregung, als man die Leiche eines 19jährigen braven und beliebten Menschen, Sohn sehr geachteter und vermöglicher Eltern, aus der Zaber zog und in den Ort verbrachte. Derselbe hatte sich schon am Sonntag vor 8 Tagen wegen einer unbedeutenden Zurechtweisung von Hause entfernt und seine Eltern waren seither der Meinung, er werde sich auf die Wanderschaft begeben haben, um als Metzger eine Stelle zu suchen. Leider war dem nicht so und ein Unglücksfall ist als ausgeschlossen zu betrachten, da inzwischen konstatiert wurde, daß der junge Mensch vor seinem Weggang in einer Handlung sich mit Schießbedarf versah und bei seiner Melodiosierung sich zeigte, daß ein Schuß in den Mund seinem Leben ein Ende gemacht haben mußte. Wahrscheinlich hat er die That auf einem in der Nähe seiner Auffindung befindlichen Steg begangen und ist dann in die damals hochgehenden Fluten der Zaber gestürzt, wo er bis nach Ablauf des Hochwassers verborgen blieb. Falsches Ehrgefühl, wie dies heutzutage leider manchem jungen Manne zu eigen ist, scheint in ihm den raschen Entschluß zur Reife gebracht zu haben. Die Teilnahme in der Gemeinde ist eine allgemeine.

— In Hebelingen sind an der seit Wochen herrschenden Halsbräune bereits 15 Kinder im Alter von 1½ bis 12 Jahren, darunter je 2 aus 3 Familien, gestorben. Da immer noch neue Erkrankungsfälle zur Anzeige kommen, so hat die Ortsbehörde vorerst die Schließung der beiden mittleren Schulklassen anzuordnen für notwendig erachtet.

— **Ulm.** Für den in das 7. Württ. Infanterie-Regiment Nr. 125 in Stuttgart eingetretenen Musikmeister Prem in Neu-Ulm ist Musikdirigent Sonntag vom 1. Württ. Feldartillerie-Regiment Nr. 13 zum Musikmeister im 12. Bayer. Inf.-Reg. und für diesen der Trompeter Bantleon aus Ludwigsburg zum Stabstrompeter des 1. Württ. Feldartillerie-Reg. Nr. 13 ernannt worden.

Tagesberichte.

— **Berlin, 31. März.** Der „Nationalzeitung“ zufolge soll dem Reichstag demnächst eine militärische Eisenbahnvorlage zugehen, welche den Bau einiger für die Truppentransporte wichtige Bahnen in Süddeutschland, namentlich einer die Schweizer Grenze vermeidenden Bodensee-Gürtelbahn anordnet unter angemessener Kostenbeteiligung des Reiches und der nächstbeteiligten Bundesstaaten. — Die jüngste Anwesenheit süddeutscher Minister in Berlin wird auch hiermit in Zusammenhang gebracht.

— **Berlin, 1. April.** Die Ausführungen des Hrn v. Bennigsen in Sachen der Zuckersteuer in der jüngsten Debatte des Reichstags scheinen maßgebend für die Inangriffnahme der Reform zu sein, welche die Regierung plant. Wie wir hören, hat das Staatsministerium sich am letzten Sonntag in gleichem Sinne entschieden, und wird sonach ein Gesetz auf Grund der Sombart'schen Vorschläge ausgearbeitet werden. Was über die Resultate der jetzt stattfindenden Enquete bisher verlautet, erweist sich dem Projekte als günstig. Es würde sonach neben der Materialsteuer eine Konsumsteuer vorgeschlagen werden. Wir hören, daß ein auf diesem Prinzip beruhender Vorschlag, welcher die Herabsetzung der Rübensteuer von 1,70 Mk auf 1,20 Mk auf den Doppelzentner Rüben, der Ausfuhrvergütung von 17,25 Mk auf 12 Mk auf den Doppelzentner Rohzucker und die Erhebung von 10 Mk von dem Doppelzentner zum Eßgebrauch geeigneten Zuckers bezweckt, ersten Erwägungen unterliegt. Der Bruttoertrag der Konsumsteuer würde sich auf etwa 40 Millionen stellen und daneben der Reichskasse noch der durch die Maßregel gesteigerte Ertrag der Materialsteuer zufließen. Die Belastung, welche auf den Doppelzentner des im Inlande verbrauchten Zuckers gelegt würde, dürfte höchstens 2 Mk mehr betragen als die Belastung, welche auf den Doppelzentner Rohzucker bei Erlass des bestehenden Zuckersteuergesetzes in Aussicht genommen war (20 Mk), mithin den Preisrückgang, welchen der Zucker seitdem erfahren, noch lange nicht ausgleichen. (Zeff. J.)

— **Berlin, 2. April.** Die Nachrichten von dem Attentat in Gatschina erhalten sich. Ein Offizier soll im Park auf den Zaren geschossen haben.

— Die neue Felddienstordnung für die deutsche Infanterie, die versuchsweise während der letzten Herbstmanöver eingeführt worden war, soll der „Eur. Corr.“ zufolge vorläufig wieder aufgehoben und durch die früher geltende ersetzt worden sein.

— Die überseeische Auswanderung aus dem deutschen Reich über die deutschen Häfen und drei holländische Häfen ist im Februar wieder gewachsen. Sie umfaßte 4694 Köpfe gegen 2920 im Februar 1886; in den beiden Monaten Januar und Februar 1887 umfaßte die Auswanderung 7349 Personen gegen 4892 und 6950 in den beiden Vorjahren.

— Einen interessanten Versuch betreffs der Haltbarkeit deutscher Weine machte jüngst eine Firma in Köln. Sie sandte im September v. J. drei Musterkisten mit Flaschen Rhein- und Moselwein nach Yokohama, ließ dieselben dort von dem deutschen Konsulat versiegeln und hierher wieder zurücksenden. Unter steueramtlichem Verschluss gelangten die Kisten vor wenigen Tagen wieder in Besitz der Firma, welche dieselben im Beisein von behördlichen Personen und Sachkennern öffnen und die Weine prüfen ließ. Da zeigte es sich denn, daß die lange Reise mit viermaligem Passieren des Äquators den Weinen durchaus nichts geschadet hatte, diese vielmehr in Geschmack und Bouquet gegen dieselben im Keller gelagerten Sorten eine Verbesserung aufwiesen, welche der Wirkung einer drei- bis fünfjährigen Lagerung entspricht. Bemerkenswert ist, daß es sich um garantiert reine Naturweine handelt. Es wird hiernach die Haltbarkeit deutscher Na-

turweine bei Versendung über den ganzen Erdball hin nicht mehr in Zweifel gezogen werden können.

— Eine entsetzliche Szene spielte sich in **Wamburg** ab. Ein dort sich aufhaltender, aus Trefeld stammender Färber, van der Sloot mit Namen, feuerte auf die bei ihm wohnende Soubrette Distler aus Nürnberg, mit der er ein Liebesverhältnis unterhielt, einen Revolverschuß ab und verwundete sie dadurch nicht unerheblich am Halse, sodann richtete er die Waffe gegen sich selbst und tötete sich durch einen Schuß in den Mund. Das Motiv des Thäters scheint in Arbeitslosigkeit und schlechten Aussichten für eine Verbindung mit der Soubrette gesucht werden zu müssen.

— (Spät entdeckte Mordthat.) Im Jahre 1885 brannte bei Neustadt an der Aisch (Bayern) eine Mühle nieder; die Müllersleute zog man als verkolgte Leichen aus dem Brandschutt hervor. Alle Welt hielt damals dieses traurige Ereignis für einen Unglücksfall, jetzt aber hat sich durch das Geständnis, welches ein Dienstknecht auf dem Sterbebett abgelegt hat, herausgestellt, daß ein Verbrechen vorliegt. Der Knecht stand zu jener Zeit bei einem Bäcker in Kirchfarnbach in Dienst; mit diesem hat er sich, laut seinen Aussagen, nachts nach der Mühle begeben, den Müller durch Abstellen des Wehres herausgelockt und denselben sofort niedergeschlagen. Alsdann begaben sie sich ins Innere der Mühle, erschlugen die Müllerin und steckten hierauf, um ihre That zu verbergen, die Mühle in Brand. Der Mord soll begangen worden sein, weil der Müller eine ziemlich bedeutende Schuldforderung an den Bäcker geltend machen wollte. Der Bäcker sowie seine Ehefrau sind bereits in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Mez, 1. April. Der Reichstagsabgeordnete Antoine ist durch statthalterchaftlichen Erlaß aus Elsaß-Lothringen ausgewiesen worden und hat Mez heute um Mitternacht mit dem Bahnzuge Bagny-Paris verlassen. (Antoine ist einer der heftigsten Schürer und Hezer gegen Deutschland in den Reichslanden.)

Wien, 1. April. Das „W. Tagbl.“ meldet: Es ist eine über den ganzen Kaukasus verzweigte revolutionäre Verschwörung der Offiziere entdeckt, mehr als hundert Offiziere sind verhaftet. Der Urheber dieser Verschwörung war Oberst-Lieutenant Vogel, welcher bereits 35 Dienstjahre hinter sich hat und mit mehreren hohen Orden ausgezeichnet ist. Vogel und seine Mitschuldigen werden vor das Kriegsgericht in Tiflis gestellt. Der kaukasische Generalgouverneur Dondoukoff-Korsakoff, welcher in Petersburg weilte, kehrte eiligst nach Tiflis zurück.

— Aus **Prag** wird telegraphiert: In Spitzbergen bei Oberplan versuchte die 78jährige Pfändnerin Anna Berneder die gesamte aus 6 Personen bestehende Familie Lawitsch, bei welcher sie wohnte, zu vergiften, indem sie Arsenit in den Kaffee mischte, worauf die Giftmischerin sich den Hals durchschnitt, jedoch noch bei vollem Bewußtsein dem Bezirksgerichte übergeben werden konnte. Als Motiv der That gab sie schlechte Behandlung an. Rechtzeitig dargereichte Gegenmittel retteten die Familie.

— Der in Rom erscheinende regierungsfreundliche „Opinione“ bespricht Bismarcks große kirchenpolitische Rede aufs beifälligste und stellt vom italienischen Standpunkt aus befriedigt fest, daß die Rede nicht einen Gedanken, nicht ein Wort enthalte, das nicht im vollkommensten Einklange stehe mit jenem innigen, herzlichen Bande, das in diesen Tagen zum Besten des europäischen Friedens eine neue und festere Bestätigung erhielt. Die Einigung mit dem Papst auf religiösem Gebiete zielt auf die Herstellung des Friedens innerhalb des deutschen Volkes ab, während das Bündnis mit Italien eine festere Gewährleistung des internationalen Friedens anstrebe.

Paris, 2. April. Der Senat genehmigte die Zuschlagszölle auf Vieh in der Fassung der Kammer.

— Der dreifache Mord in **Paris** wird voraussichtlich noch ein Nachspiel haben, das für Juristen und Ärzte Interesse bietet. Es besteht nämlich ein Testament der ermordeten Marie Regnault zu Gunsten des Töchterchens ihrer Kammerfrau Anette Gremeret. Beide sind bekanntlich ebenfalls ermordet. Es fragt sich nun, welche Person zuerst getötet worden. Vorausgesetzt, daß Marie Regnault das erste Opfer des Mörders gewesen, würde das Testament in Kraft treten; hat sie jedoch die Anderen überlebt, so würden ihre Verwandten, nicht die der Kammerfrau, erben.

Die Aufgabe der Aerzte wird es also sein, zu konstatieren, welche der drei Personen zuerst ermordet worden ist. Derartige schwierige Aufgaben sind den Gerichtsärzten bei ähnlichen Anlässen schon übrigens öfter gestellt worden.

London, 2. April. Im Unterhaus erklärt Staatssekretär Fergusson, über ein angebliches Attentat auf den Zaren in Gatschina sei der Regierung keinerlei Nachricht zugekommen.

Halifax, 30. März. Man fürchtet hier, daß der Robbenfangdampfer „Eagle“, Eigentum von Bowring Brothers, mit seiner ganzen aus 200 Mann bestehenden Besatzung untergegangen ist.

Petersburg, 30. März. Einem Privatbrief, welcher der W. A. Ztg. von hier zugeht, entnehmen wir folgende bezeichnende Stelle: Es geht hier das Gerücht, daß in nächster Zeit das Tragen von Cylinderhüten verboten werden soll. Als Grund wird angegeben, die Polizei habe erfahren, daß die Nihilisten künftig ihre Mordwerkzeuge, Bomben etc. in den Cylinderhüten verbergen wollen. Mittels einer Vorrichtung im Hut würde die Bombe festgehalten werden. Weiteres gäbe es einen Mechanismus, der es ermöglichen würde, beim Lüften des Hutes zum Zwecke des Grüßens durch einen Druck auf eine unter dem Hutbande verborgene Feder das versteckte Geschloß nach einer bestimmten Richtung herauszuschießen.

Petersburg, 1. April. Auf eine Anfrage der Regierung wurde folgende authentische Antwort aus Gatschina erteilt: „Die Reuter'sche Nachricht, betreffend das neue Attentat ist total falsch und grundlos; es hat weder ein Attentat, noch ein ähnliches frevelhaftes Unternehmen stattgefunden.“

Bukarest, 1. April. Entgegen allen die Wiederwahl des Fürsten Alexander negierenden Berichten wird aus Sofia von eingeweihter Seite gemeldet, daß die Regentschaft in den ernstesten Verhandlungen mit dem Prinzen steht und hierin von dem diplomatischen Vertreter Englands unterstützt wird.

Bukarest, 1. April. Drei bulgarische Emigranten überfielen auf dem Boulevard den zufällig anwesenden Präfecten von Rustschul und verwundeten ihn schwer mit 2 Revolverschüssen. Zwei der Thäter wurden verhaftet, der dritte entkam in die russische Legation.

Verschiedenes.

— (Der Malz-Hoff.) Mit Johann Hoff, dessen in Berlin erfolgten Tod wir vor einigen Tagen meldeten, ist ein Mann dahingegangen, welcher als Muster rastloser Thätigkeit und eiserner Willenskraft gelten konnte. Aus den bescheidensten Anfängen hat er sich zu einer hervorragenden Stellung emporgearbeitet und er konnte mit Genugthuung darauf hinweisen, daß sein Name mit zu den bekanntesten in der ganzen Welt zählte. Wanderten die Fabrikate, die seinen Namen trugen, doch in alle Länder Europas und weit über die Meere. Seine Annoncen konnte man in englischen und russischen, französischen und italienischen, schwedischen und spanischen Blättern finden. Das kleine Haus in der Neuen Wilhelmstraße, wo Hoff wohnte, ist jedem Berliner wohlbekannt. Hauptsächlich ist es die Reklame, welcher der strebsame Mann seine Erfolge verdankte. Er war es, der zuerst die Einwirkung dieses Reizmittels auf das laufende und konsumierende Publikum voll zu würdigen wußte; er ist für Deutschland der Vater der Reklame, sozusagen der Barnum des Annoncenwesens gewesen. Er teilte die Meinung eines der größten, durch seine Reklame bekanntgewordenen Fabrikanten Londons, welcher sich einst geäußert hat: „Beim erstenmal sieht der Leser die Annoncen gar nicht, beim zweitenmal streift er sie flüchtig mit dem Blick, beim drittenmale studiert er sie bis zum letzten Buchstaben, — beim viertenmal geht er hin und kauft!“ „Malz-Hoff“ betrieb es als Spezialität, Hoflieferant zu werden. Auch hierin hatte er viel Erfolg und versorgte so manches gekrönte Haupt mit seinem Malzheiß- und Stärkungsmittel. Noch vor kurzem verkündete er triumphierend, daß er Hoflieferant des Sultans geworden sei und daß der Herrscher im Reiche des Halbmondes sich voller Anerkennung über sein Malzbier geäußert habe. Dem originellen, weltbekannten Manne muß man es zum besonderen Ruhme nachsagen, daß er stets ein Freund der Armen gewesen ist und für die Bedrängten jederzeit ein mildes, warmes Herz, eine offene, freigebige Hand hatte.

— Das **Technikum Mittweida** (Sgr. Sachsen) wird diese Ostern das **zweite Jahr**

zehnt seines Bestehens abschließen. Mit hoher Befriedigung darf die Anstalt auf die letzten 20 Jahre zurücksehen, ist doch die Schülerzahl eine stetig wachsende und beträgt im gegenwärtigen Wintersemester allein 562, wovon 409 die Abteilung für **Maschinen-Ingenieure und Elektrotechniker**, ferner 138 die für **Werkmeister** und 15 Schüler verschiedene Fächer besuchen. Unter den Geburtsländern bemerken wir: Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Großbritannien, Dänemark, Holland, Spanien etc., aus Asien besonders Java, aus Afrika: Kapland und Goldküste, ferner Nord- und Südamerika und Australien. Die Eltern der Schüler gehören besonders dem Stande der Fabrikanten und Gewerbetreibenden an, ein Beweis für das Vertrauen, welches das Technikum in den maßgebenden Kreisen genießt. Programm und Jahresbericht erhält man unentgeltlich von der Direktion des Technikums Mittweida (Sachsen). —1.

Literarisches.

Reiseführer durch die Bunnensteingegend (Nedarthal von Marbach bis Heilbronn, dann das Bortwarthal und die Löwensteiner Berge). Nach einer Anregung (Reiseführung) J. V. v. Schaffels, bearbeitet von A. Holder. Mit 3 Rärtchen, 1 Brief des Dichters (Mai 1882) und 1 Bild des projektirten Bunnensteinturms (1888). In jeder Buchhandlung 50 Pfg.

In dieser reichhaltigen Schrift schildert ein Mitglied des Bunnensteinkomitees die herrlichen Landschaften des weingegneten Bortwarthales, sowie die weitere Umgebung des Bunnensteins in topographischer, pittoresker und historischer Beziehung aufs anschaulichste nach einem Plane des nun dahingeshiedenen Sängers, der — ein treuer Freund der Berge und Burgen unseres Schwabens — vor 30 Jahren selbst auch einmal unsere Gegend bereist hat. Indessen sind einige Touren eingefügt, für welche der Freund der Natur dem Verfasser zum Danke verpflichtet sein dürfte. Touristen, welche einen Ausflug in diese Gegend recht und voll genießen wollen, werden dankbar nach diesem hübsch ausgestatteten, sehr billigen Büchlein greifen.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 31. März 1887.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säde —	Etr. 279	Säde	1950 75
Haber.	Säde 60	Etr. 233	Säde 22	1234 44

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide-Gattungen.	Höchst. M. S.	Mittl. M. S.	Niedst. M. S.	Ge-stiegen S.	Ge-fallen S.
Kernen pr. Etr.	—	9 57	—	03	—
Dinkel " "	7 01	6 98	6 91	04	—
Haber " "	5 38	5 29	5 18	—	16
Gemischt " "	—	7 50	—	—	—
Eintorn pr. Sri.	—	—	—	—	—
Gerste	2 30	2 25	2 20	—	—
Mischling	—	—	—	—	—
Roggen	2 50	2 40	—	—	—
Weizen	3 80	3 60	—	—	—
Aderbohnen	2 30	2 25	—	—	—
Erbsen	4 —	—	—	—	—
Linsen	5 —	—	—	—	—
Welschkorn	2 85	2 70	—	—	—
Widen	2 60	2 40	2 10	—	—
Kartoffeln	1 05	1 —	—	—	—
1 Etr. Hirsen	— 25	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	— 80	— 75	—	—	—
1 Bund Stroh	— 35	— 32	—	—	—
1 Etr. Heu	2 80	2 70	2 50	—	—

4 Nm. Buchen-Holz — M.
4 " Tannen-Holz — M.

Bemerkung.

Höchst.	Niederst.
Dinkel 7 M. 10 S.	6 M. 90 S.
Haber 5 M. 70 S.	5 M. — S.

Brod-Preise.

2 Pfd. Brod 25 S., 4 Pfd. schwarz Brod 40 S.
1 Weden 60 Gr. 3 S.